

Summary:

The current situation, scope, training problems and the future of German traumatology were discussed. Traumatologists are and will remain general surgeons with special duties and objectives. Separation of extremity surgery from traumatology was categorically and rightly rejected because there are many similarities and a lot in common in research, therapy and above all an existing need for many centres in the Federal Republic of Germany which need functioning departments of accident surgery.

Résumé:

La situation de la traumatologie allemande est envisagée, ainsi que les problèmes d'avenir, de formation professionnelle, et le domaine des thèmes généraux.

Le "traumatologue" est et doit rester chirurgien généraliste avec des activités et des visées spécialisées.

La traumatologie et la chirurgie générale offrent beaucoup de similitudes, tant sur le plan de la recherche que sur celui de la pratique.

Pour cette raison et compte tenu des nécessités existantes dans de nombreux hopitaux de l'Allemagne Fédérale, qu'ils aient ou non département de traumatologie individualisée, il faut repousser le démembrement de la chirurgie générale en une multitude de chirurgies consacrées à chaque organe.

Literaturverzeichnis:

ALLGOWER, M.: „Strukturfragen eines chirurgischen Departments.“ Chirur 43, 224 (1972)
ALLGOWER, M. und M. E. MÜLLER: „Zur Frage der Unfallchirurgie in der Schweiz.“ Schweiz. Z. Sozialvers. 12, 105 (1968)
FUCHSIG, P.: „Entwicklung, Gegenwart und Zukunft der klinischen Chirurgie in den deutschsprachigen Ländern.“ Chirur 43, 194 (1972)
KOSLOWSKI, L.: Die Sollbruchstellen – oder: Wider eine aetiologische Spezialisierung. Dtsch. Ärztebl. 8, 524 (1975)
MÜLLER-OSTEN, W.: Wissenschaftliche Aufgliederung oder Zerfall. Informationsdienst Berufsvbd. Deutscher Chirurgie Nr. 8 (1946)
MÜLLER-OSTEN, W.: Die Chirurgie und ihre Nachbarwissenschaften – Verbindendes und Trennendes. Informationsdienst Berufsvbd. Deutscher Chirurgie Nr. 13 (1966)
MÜLLER-OSTEN, W.: Unfallchirurgie – Auftrag des Chirurgen. Informationen Berufsvbd. Deutscher Chirurgie Nr. 10 (1967)
MÜLLER-OSTEN, W.: Neue Wege in der Facharztweiterbildung. Informationen des Berufsvbd. Deutscher Chirurgie Nr. 7 (1968)

MÜLLER-OSTEN, W.: Die Wissenschaft vom Beruf des Chirurgen. Langenbecks Archiv – klin. Med. 322, 221 (1968)
MÜLLER-OSTEN, W.: Die neue Weiterbildungsordnung. Informationen des Berufsvbd. Deutscher Chirurgie Nr. 2 (1969)
MÜLLER-OSTEN, W.: Chirurgische Zukunftsprobleme. Informationen des Berufsvbd. Deutscher Chirurgie Nr. 8 (1971)
MÜLLER-OSTEN, W.: Fragen der chirurgischen Weiterbildung: Gegenwärtiger Stand. Langenbecks Archiv – klin. Chir. 322, 733 (1972)
MÜLLER-OSTEN, W.: Über die praktischen Konsequenzen der Spezialisierung. Chirur 43, 9 (1972)
MÜLLER-OSTEN, W.: Über den Wert und Unwert neuer chirurgischer Fachgebiete. Fortschritte Medizin 3, 108 (1974)
VOSSSCHULTE, K.: „Spezialisierung und fachliche Verselbständigung in der Medizin aus historischer Sicht.“ Münch. Med. W. Schr. 108, 793 (1966)
ZENKER, R.: „Gegenwartsprobleme der Chirurgie.“ Dtsch. Apotheker. Z. 106, 887 (1966)
ZUCKHWERDT, L.: Die Entwicklung der Unfallchirurgie. M. Schr. Unfallheilk. 68, 145 (1965)

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. H. Ecke
63 Gießen
Klinikstraße 37
Unfallchirurgische Klinik
des Zentrums Chirurgie
der Justus-Liebig-Universität

Buchbesprechung

Thrombosen, Embolien und Aggregationshemmer in der Chirurgie

Von Dr. Fritz ZEKERT, Internist der 1. Chirurgischen Universitätsklinik Wien 1975, XI, 128 Seiten, 14 Abbildungen und 30 Tabellen, Format 16,5 x 24 cm, kart. DM 19,80 ISBN 3-7945-0432-1 Schattauer-Verlag, Stuttgart 1975

Das vorliegende Werk von ZEKERT befaßt sich mit der Häufigkeit von Thrombosen und Lungenembolien und ihre Abhängigkeit von Risikofaktoren, der Thromboembolie-Prophylaxe, den Aggregationshemmern, den Veränderungen von Thrombocytenzahl und Thrombocytenverhalten nach Operationen und Verletzungen, im Schock und bei Krankheiten, experimentellen Untersuchungen über den Einfluß von Antikoagulantien und Aggregationshemmern bei experimentellen Thrombosen, die klinische Anwendung von Aggregationshemmern bei arterieller Verschlusskrankheit und beim Herzklappenersatz, die Prophylaxe von Phlebothrombosen und Lungenembolien mit Aggregationshemmern sowie die Therapie venöser Thrombosen. Besonders interessant in diesem Buch ist die Untersuchung der tödlichen Lungenembolien in ihrer Abhängigkeit von Alter, Geschlecht, Gewicht, der Grundkrankheit, Begleiterkrankungen und der medikamentösen Therapie. Auch die Besprechung der Thromboembolie-Prophylaxe bringt manch neuen Gesichtspunkt und die Berücksichtigung eines großen Teils der in- und ausländischen Literatur. Besonders interessant sind die eigenen Untersuchungen des Verfassers über den Einfluß von Aggregationshemmern auf die Größe experimenteller Thrombosen. Die Anwendung der Acetylsalicylsäure als Aggregationshemmer in der Unfallchirurgie zeigte deutlich, daß die Anzahl der Phlebothrombosen bei den therapierten Patienten signifikant geringer war, als bei jenen denen Placebopräparate verordnet worden waren. Auch die Anzahl der Lungenembolien verhielt sich in diesen beiden Gruppen wie 1 zu 7. Ein ähnliches Verhältnis ließ sich bei den Lungeninfarkten nachweisen. So werden in diesem Buch die schon bekannten Tatsachen der vasalen Komplikationen beim konservativ oder operativ behandelten bettlägerigen Patienten behandelt. Sie werden ergänzt durch die eigenen hochinteressanten Untersuchungen des Autors mit Aggregationshemmern. Das Buch ist mit einer Reihe von Abbildungen und Tabellen sowie mit einer ausführlichen Berücksichtigung der Literatur ausgestattet und jedem Arzt, aber auch den Studierenden, zu empfehlen.

H. ECKE, Gießen